

**Zeitschrift:** Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum  
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein  
**Band:** 55 (1978)  
**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

**Autor:** Stadelmann, Andreas / Bütler, Anselm

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Buchbesprechungen

### Die Pforte\*

Unter diesem Titel sammelt unser Mitbruder Dr. P. Bruno Stephan Scherer in seinem elften Lyrikband die Gedichte, die er als Novize und junger Mönch in Mariastein verfasste. In schlichten Versen versteht er auszudrücken, was Pilger und Mönche in unserm schönen Marienheiligtum empfinden und erleben. Wer darum die empfangenen Eindrücke bewahren und vertiefen möchte, greife nach diesem neuesten Bändchen. Er wird damit vielleicht auch Bekannten und Freunden eine Freude bereiten.

P. Vinzenz Stebler

\*Bruno Stephan Scherer: **Die Pforte**. Gedichte aus einem Benediktinerkloster. 64 Seiten, Pappband, Fr. 9.80. Rex-Verlag, Luzern.

**Menschliche Sexualität und kirchliche Sexualmoral.** Ein Dauerkonflikt?, herausgegeben von Franz Böckle. Patmos Verlag, Düsseldorf 1977. 138 Seiten. DM 14.80.

Die zu Neujahr 1976 erschienene römische «Erklärung zu einigen Fragen der Sexualethik» hat sowohl bei Moraltheologen als auch bei kirchentreuen Katholiken einiges Unbehagen ausgelöst. Der Ethiker bedauert, dass die römische Glaubenskongregation die neuesten anthropologischen Erkenntnisse einfach als gegenstandslos beiseiteschiebt, wohingegen der kirchentreue «Praktiker» derartigen Verlautbarungen immer indifferenter, wenn nicht gar negativ gegenüberzustehen beginnt. — Dieser Band bringt nun die Referate, die bei der Münchener Tagung der Katholischen Akademie Bayerns vom 19./20. Juni 1976 vorgetragen und hart diskutiert wurden: Sind Religion und Sexualität unvereinbar? (D. Savramis); Liebe und Geschlechtlichkeit, biblische und kulturgeschichtliche Aspekte

(E. Zenger); die eindimensionale Wertung der menschlichen Sexualität in der christlich-abendländischen Sexualmoral (J. Gründel); Menschliche Reife und Sexualität (P. Matussek); Möglichkeiten einer dynamischen Sexualmoral (F. Böckle). Vorangestellt ist die Zusammenfassung zweier ergänzender Referate «Psychologische Bemerkungen zur Sexualethik» (A. Görres). — Jeder Beitrag verfolgt auf je eigenen Wegen letztlich doch dasselbe Ziel, nämlich die Last, aber auch die Grösse personaler Liebe aufzuzeigen. Denn «wenn zwei Menschen sich so verbinden, dass alle Teilbereiche der Persönlichkeit sich voll entfalten können und nicht nur der Besitz, das Ansehen, der Name, die Gesundheit, die Bequemlichkeit oder der Glaube gerettet werden, schaffen sie auch die besten Bedingungen für die Entwicklung ihrer Kinder und damit einer kommenden Welt. Dieses Ziel wird in der Gegenwart meistens noch verfehlt» (S. 122); dessen Erreichung lässt sich allerdings auch nicht einfach von oben reglementieren.

P. Andreas Stadelmann

**Die jüdische Religion.** Eine Einführung, von Leo Priejs. Verlag J. Pfeiffer, München 1977. 134 Seiten. DM 16.80.

Eine wie mir scheint recht gute Einführung ins gegenwärtige jüdische Denken, Glauben, Beten und Tun. Als praktizierender Jude, zudem Professor für Judaistik an der Universität München, vermag der Verfasser die verbindlichen und weniger verbindlichen Überlieferungen seines Volkes sozusagen von innen her darzustellen: das Gesetzesverständnis, speziell die Rolle des zentralen Gebotes der Nächstenliebe; die dogmatischen Grundlagen der jüdischen Religion; die messianische Endzeit-Erwartung. Da das Judentum mehr auf die Praxis des Lebens als auf das Bekenntnis dogmatischer Sätze ausgerichtet ist, vervollständigt der Autor seine Darstellung mit Beispielen praktizierter Religion, wie sie sich als Konsequenz eifriger Studiums des Talmuds ergeben; ein Kapitel ist dem Verhältnis von Staat und Religion im heutigen Israel gewidmet. Leider berührt die im Anhang «Gott der Rache?» entfaltete Polemik etwas unangenehm, zumal doch jeder bibeltheologisch einigermaßen informierte Christ mit der «Rache Gottes» kaum Schwierigkeiten haben sollte.

P. Andreas Stadelmann

**Christlich glauben und handeln.** Fragen einer fundamentalen Moraltheologie in der Diskussion, herausgegeben von Klaus Demmer und Bruno Schüller. Patmos Verlag, Düsseldorf 1977. 300 Seiten. DM 28.—.

In diesem Band versammeln sich 15 Schüler und Kollegen, meist aus deutschem Sprachgebiet (aus der Schweiz sind es die Herren Furger, Luzern, und Klingl, Chur), um ihren Lehrer Josef Fuchs SJ, Professor für Moraltheologie an der Gregoriana in Rom, zur Vollendung seines 65. Lebensjahres zu ehren. Da ein Hauptaugenmerk des Geehrten zeitlebens der moraltheologischen Grundlagenproblematik (Normenfindung) galt, stossen nun auch die hier zusammengetragenen Aufsätze in dieselbe Richtung: Wie kann der befreiende Anspruch des Evangeliums im moralischen Handeln glaubhaft Gestalt gewinnen? So ist nicht eine Festschrift im üblichen Sinn als Addition sonst weit auseinanderstrebender Publikationen ent-

standen, sondern ein Sachbuch, das einen gezielten Beitrag zur moraltheologischen Fundamentalhermeneutik und zur Fundamentalmoral leisten will. — Als Leser dieses philosophisch wie theologisch anspruchsvollen Bandes kommen in erster Linie Moraltheologen in Frage. P. Andreas Stadelmann

**Das Vermächtnis des Herrn.** Biblische Besinnungen zu den Abschiedsreden Jesu und dem hohenpriesterlichen Gebet, von Eduard Schick. Butzon & Bercker, Kevelaer 1977. 170 Seiten. DM 24.—

Dass Bischöfe Bücher lesen und studieren, braucht nicht eigens erwähnt zu werden; bemerkenswert ist es aber, wenn ein amtierender Oberhirte, in unserem Fall der Bischof von Fulda, noch zum Bücherschreiben kommt. Mit dieser meditativen Auslegung wendet sich der Kommentator zunächst an die Priester; dann sind aber auch alle angesprochen, die in irgendeinem kirchlichen Dienst stehen; endlich möchte er jedem einfachen Gläubigen etwas vom Reichtum des Herzens und Gebetes Jesu vermitteln. Es geht Schick nicht darum, umwerfende Erkenntnisse vorzutragen, sondern während des liebenden Verweilens beim Text sollen immer wieder die paar Hauptgedanken der Abschiedsreden (Joh 14—17) herausgestellt werden. Manche geistliche Anregung verdankt er nach eigenen Angaben dem Exegeten, Interpreten und Prediger Bischof P. W. von Keppeler, Unseres Herrn Trost, Freiburg 1887. P. Andreas Stadelmann

#### Meitinger Textkarten.

— Gott in der Verschwiegenheit der Nacht, eine Meditation über das Geheimnis der Menschwerdung Gottes, von Richard Thalmann; — Liebe ist Geschenk, Wünsche zur Verlobung, von Ernst Wiedemann; — Zur Vermählung, von Hermann Gilhaus; — Wunder neuen Lebens, zur Geburt eines Kindes, von Ernst Wiedemann. Kyrios Verlag, Meitingen 1977. 6 Seiten Text pro Karte, mit Briefumschlag. DM 1.50 das Stück.

Praktisch handelt es sich um Glückwunschkarten für festliche Tage (Weihnachten) oder feierliche Anlässe (Verlobung, Heirat, Geburt eines Kindes). Diese Karten sind gediegen in der Aufmachung und geschmackvoll in der Ausstattung, jedenfalls verraten sie Stil und werden sie Freude bereiten.

P. Andreas Stadelmann

**Kirche als Ereignis und Institution**, von F. Klostermann. Überlegungen zur Herrschafts- und Institutionsproblematik in der Kirche. Herder, Wien 1976. 156 Seiten.

Der Autor geht aus von der Darlegung, dass Kirche zuerst Ereignis des Glaubens ist und sich von der Ortskirche aufbaut. Das Institutionelle ist notwendig, damit das Ereignishafte zur vollen Entfaltung kommt. Wenn diese Ordnung nicht eingehalten wird, kommt es zu Konflikten. Der Autor geht diesen Konflikten nach und weist Wege in die Zukunft.

P. Anselm Bütler

**Sozialpsychologie**, von H. Müller. Zugänge, Brennpunkte, Aufgaben. Reihe: Schwerpunkte der Soziologie. Kösel, München 1977. 140 Seiten. DM 15.80.

Diese Einführung geht aus vom sozialen und kulturellen Subjekt als Zentrum. Aus diesem Ansatz wird ein neues Konzept entwickelt, dessen zentrale Themen «Identität», «Gruppe», «Kommunikation» sind. Konkretisiert wird das Konzept unter dem Aspekt sozialer Einstellungen und Verhaltensweisen. Es wird auf seine Tragfähigkeit befragt im Blick auf praktische Interventionsmöglichkeiten.

P. Anselm Bütler

**Fundamentalmoral**, von F. Böckle. Kösel, München 1977. 340 Seiten, DM 26.—

Der Autor legt hier eine aktuelle Gesamtdarstellung der moraltheologischen Prinzipienlehre vor. Sie ist das Fazit einer 15jährigen Diskussion über die Möglichkeit, sittliche Normen theologisch zu begründen und zu entwickeln. Dabei werden die neuen Ansätze der Moralphilosophie, die soziologischen Theorien und die neuesten Ergebnisse der Exegese berücksichtigt.

P. Anselm Bütler

**Glaube — Erfahrung — Meditation**, von G. Ruhbach (Hrsg.). Reihe: Doppelpunkt. Kösel, München 1977. 111 Seiten. DM 14.—

Im Mittelpunkt der hier vorgelegten Überlegungen bekannter Meditationsleiter stehen Erfahrung und Erfahrbarkeit des Christusglaubens. Es wird beschrieben, wie sich Eucharistie und Kult, Muttersprache und Geste usw. zur Meditation verhalten. Ebenso werden Grundformen der Meditation dargestellt und beurteilt.

P. Anselm Bütler

Willst du  
gut beraten sein,  
geh und kauf  
beim  
Stöcklin ein!

Geschenke in:

Zinn Kupfer Messing  
Schmiedeeisen Wappenscheiben

stöcklin ag

Spalenberg 15 Basel Telefon 061 / 25 51 80